

Mono oder Multi - wie funktional kann Landwirtschaft 2007 noch sein?

Der Bundesfachausschuss für Agrarpolitik und Verbraucherschutz der CDU hat am 16. März 2005 in Berlin folgenden Beschluss gefasst:

Die Landwirtschaft muss sich in einem von niedrigen Lebensmittelpreisen geprägten Markt behaupten. Dieser Anpassungsdruck wird durch die Agrarreform weiter verstärkt. Eine Folge ist die weitere Konzentration der Landwirtschaft und damit verbunden eine zunehmende Fokussierung auf besonders ertragreiche Flächen in Gunstlagen. Die Bewirtschaftung der ökologisch besonders wertvollen Wiesen, Weiden und artenreichen Ackerflächen vor allem in den deutschen Mittelgebirgen ist für viele Betriebe nicht mehr rentabel. Oft bleiben wirtschaftlich denkenden Landwirten daher nur die Alternative zwischen Bewirtschaftungsintensivierung und Nutzungsaufgabe, was zu einem Verlust von Arten, Biotopen und landschaftlicher Vielfalt führen würde. Die negativen Auswirkungen auf den heimischen Tourismus sind noch nicht abzusehen.

Zur Erhaltung des Kulturlandschaftsbildes und ökologisch wertvoller Flächen haben sich die Agrarumweltprogramme und der Vertragsnaturschutz bewährt, bei denen die Landwirte für die Dienstleistung die Kulturlandschaft zu erhalten und Biotop zu pflegen, eine von der Gesellschaft anerkannte Entlohnung aus der zweiten Säule der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik erhalten.

Genau diese Gelder stehen bei den Verhandlungen über die finanzielle Vorausschau der Europäischen Union zurzeit im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Die Bundesregierung hat es bisher offen gelassen, wie sie die Forderung nach Senkung des eigenen Mitgliedsbeitrages an die EU mit ihren Ansprüchen an die Multifunktionalität der Landwirtschaft und die Planungen für die Entwicklung der ländlichen Räume in Einklang bringen will. Die Landwirte werden mit der Einführung der obligatorischen Modulation ab 2005 einen erheblichen Beitrag für die höhere gesellschaftliche Akzeptanz der Agrarpolitik leisten. Weitere Kürzungen der Direktzahlungen sind aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht vertretbar

Um multifunktionale Landwirtschaft nicht als leere Worthülse verkommen zu lassen, ist jetzt ein klares Bekenntnis zu den Zielen der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik wichtiger denn je. Bei einer Stabilisierung der Gesamtausgaben der EU in Nähe von 1% des Bruttoinlandsprodukt der EU drohen weite Teile der Agrarumweltmaßnahmen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, die einzelbetriebliche Förderung und die Marktstrukturverbesserung auf der Strecke zu bleiben. Der Bundesfachausschuss Agrarpolitik fordert deshalb die bereits bestehende obligatorische Kofinanzierung für die 2. Säule so zu erhöhen, dass die bisherigen Maßnahmen fortgeführt werden können. Die Ziele der europäischen Landwirtschaftspolitik dürfen nicht vorschnell über Bord geworfen werden.